

Das Frühstück – Verkehrte Welt

Lies den Text sorgfältig durch und überleg, warum er wohl „Verkehrte Welt“ heißt.

Donnerstagmorgen, 7:30 Uhr: Familie Meier sitzt am Tisch und frühstückt. Gemeinsam.

Bis auf Herrn Meier. Der jagt ein wenig hektisch zwischen Küche und Esszimmer hin und her, um „seine Lieben“ zu versorgen.

Frau Meier hat sich stumm hinter ihre Zeitung zurückgezogen und möchte nicht gestört werden. Weil ihr diese zehn Minuten am Morgen heilig sind und sie sich schließlich auf den Stress im Büro einstellen muss.

Die Kinder Marion und Rolf sind noch etwas müde. Rolf, 14 Jahre alt, mault, weil ihm sein Vater so viel Marmelade auf sein Brötchen geschmiert hat:

„Du weißt doch genau, dass ich auf Diät bin. Ich bin einfach zu dick. Da darf ich doch nichts Süßes essen!“

Der Vater, der für alle das Frühstück vorbereitet hat, weil das schneller geht und morgens ohnehin alle in Eile sind, ist keineswegs der Meinung, dass Rolf zu dick ist:

„Stell dich nicht so an! Immer dieses Theater ums Essen.“ Jetzt ist Rolf beleidigt: „Dabei habe ich dir schon hundertmal gesagt, dass ich von der Marmelade Pickel kriege. Aber das interessiert dich ja nicht! Ich hätte lieber Magerquark.“

Die 13-jährige Marion hat das Hin und Her mit Aufmerksamkeit beobachtet. Abfällig gibt sie ihren Kommentar ab: „Pah – Jungenskram! Ist doch immer dasselbe. Könnte mir nicht passieren!“ Das lässt ihr Bruder natürlich nicht auf sich sitzen: „Du hast doch bloß deinen blöden Fußball im Kopf!“

Nun reicht es Frau Meier: „Kann ich denn nicht mal beim Frühstück Ruhe haben? Ihr wisst doch genau, dass ich nur morgens dazu komme, meine Zeitung zu lesen. Schließlich habe ich einen anstrengenden Arbeitstag vor mir. Eine muss ja die Brötchen für euch verdienen!“

Herr Meier versucht, die Wogen zu glätten. Aber da ergreift Marion die Gelegenheit beim Schopf: „Mama, weil du schon vom Verdienen sprichst – ich bräuchte neue Fußballschuhe. Meine sind hinüber, wie sieht’s aus?“

„Ja natürlich – ohne Schuhe kann schließlich kein Profi aus dir werden“, bemerkt Frau Meier, bevor sie sich wieder hinter ihre Zeitung zurückzieht.

Das lässt sich Rolf nun wieder nicht entgehen: „Und ich? Wo bleibe ich? Ich habe überhaupt nichts anzuziehen: Ich brauche dringend neue Klamotten. Mein Ballettrikot hat Papa verfärbt. Damit kann ich mich nirgendwo mehr sehen lassen.“

Frau Meier sieht auf ihre Armbanduhr und meint nur: „Vielleicht können wir das heute Abend klären? Ich muss jetzt los. Also bis später!“

Sie zieht ihre Jacke an, greift nach dem Aktenkoffer, küsst im Hinausgehen ihren Mann, und schon ist sie aus dem Haus. Auch die Kinder müssen sich beeilen, wenn sie pünktlich in der Schule sein wollen.

„Endlich allein“, denkt Herr Meier. „Endlich kann ich gemütlich frühstückten. Gott sei Dank brauch’ ich heute nicht zu kochen. Es ist noch genug von gestern da.“ Er nimmt sich die Zeitung, die seine Frau auf dem Tisch zurückgelassen hat und gießt sich eine Tasse Kaffee ein.